

# Mit dem Jäger auf die Pirsch

## 20 Knittlinger Kinder besuchten Jäger und Bogenschützen

**Knittlingen** (efi). Bunt und vielseitig ist das Knittlinger Ferienprogramm. Mit dabei zum zweiten Mal der Verein für Sportschießen. Der Verein bot zusammen mit örtlichen Jägern die Aktion „Bogenschießen und mit dem Jäger auf der Pirsch“. 20 Kinder hatten sich für diesen Nachmittag im Grünen entschieden und trafen sich beim Jagdhaus im Schillingswald. In drei Gruppen aufgeteilt, durchliefen sie das Programm.

Bei den Jägern erwartete die Kinder auf einem Tisch eine kleine Ausstellung von Exponaten. Ausgestopfte Jagdtrophäen von Dach und Frischling, Felle von Nutria und Baumarder, dann Schädel von Dach und Wildschwein, Geweih von Rehbock, eine Schachtel mit Zähnen verschiedener Waldtiere. „Und Fell ist nicht gleich Fell“, wie Jäger Kurt Veit erklärte. „Beim Baumarder ist das der Balg, bei der Sau die Schwarte, deren lange Haare oft zu ei-

nem Schmuck am Jägerhut verarbeitet werden. Der Fuchsschwanz heißt Lunte, und was beim Hausschwein ein Ferkel ist, ist bei den Wildschweinen ein Frischling, und der hat kein Ringelschwänzchen, sondern einen Pürzel.“ „Von allen Waldtieren hat der Dach die

### Zielschießen bei den Bogenschützen

größte Beißkraft“, verglich er einen großen Wildschweinkopf mit dem sehr kleinen eines Dachses.

Auf ausgestellten Tafeln konnten die Kinder sehen, welche Tiere in Wald und Flur leben. „Gibt es bei uns auch Wildkatzen?“, fragte Svenja. „Das ist fraglich, eventuell paaren sie sich mit verwilderten Hauskatzen und sind dann nicht mehr reinrassig“, antwortete Veit.

Etwas ganz Besonderes, eine Zitze an einem Nutriafell, hatte er entdeckt und erklärte den Kindern, wie Nutrias ihre Jungen säugen.

Was ein Jäger alles auf der Pirsch braucht, zeigte der ausgebreitete Inhalt eines Jagdrucksacks auf einem zweiten Tisch. Auch ein kleines Jagdhorn hatte Jäger Bruno Wilhelm mitgebracht. Mit verschiedenen Signalen können die Jäger sich im Wald über weite Entfernungen verständigen. Am Ende wird die Jagd verblasen, als letzte Ehrung für das erlegte Wild.

Zwei Jäger nahmen die Kinder dann mit auf die Pirsch, ein Hochsitz durfte bestiegen werden.

In recht weiter Entfernung zur Jagdhütte hatten die Bogenschützen ihre Zielscheiben und Köcher mit Pfeilen aufgebaut. „Sicherheit ist bei uns oberstes Gebot“, betonte Jugendwart Markus Leier. Er erklärte den Kindern den Auf-

bau des Bogens, seine Funktion, warum ein Hand- und Armschutz nötig sei. Dann den Pfeil, sachgerecht eingelegt, die Saite gespannt und los flog der Pfeil, der leider nicht immer die Scheibe traf, was doppelt Ansporn zu erneutem Versuch war.

„Zum einen macht Bogenschießen Spaß, bietet aber auch gesundheitlichen Nutzen wie Stärkung der Rückenmuskulatur oder der Konzentration“, lobte Leier das Bogenschießen.

Zeit blieb am Ende noch für Spiele, und nach vier Stunden lebhaften Treibens konnten die Mädchen und Jungen neue Kräfte mit Würsten vom Grill sammeln.



**VIEL ANSCHAUUNGSMATERIAL** bot der Tisch der Jäger. Jäger Kurt Veit erklärte den Knittlinger Kindern, was ein „Hauer“ ist. Auch Dach, Frischling und verschiedene Felle durften die Kinder streicheln. Foto: efi